

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1916)

Rubrik: Schweizer Haussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schnet und die Herde war verschwunden. Kein einziges Tier antwortete auf den Ruf seines Hornes. Tief unten, in der Lielschlucht, lag das jüngste Lamm, das sich im Dunkeln verirrt hatte, leblos wie eine wollene Flocke, der Schnee bedeckte es mit seinem weissen Vlies.

Im Tal schneite es den ganzen Tag und die ganze Nacht mit dicht gedrängten Flocken! Das Gras duckte sich besiegt, die Wipfel der Bäume bogen sich unter der schweren Last und brachen; die Äste krachten unter dem eisigen Zwang. Die Rosenstauden ächzten und starben an der ungewöhnlichen schneeigen Pracht.

Ein Wehklagen zog durch das verwüstete Land — dieweil im weichen Wohlsein von Herchem-Migis Stall, inmitten der auf der Streu schlaftrig lagernden Tiere, die alte Bless friedlich ihr Winterfutter wiederkäute.

Schweizer Haussprüche.

Einige Proben aus unserer umfangreichen Sammlung, die von den Lesern des Pestalozzikalenders (Haussprüche-Wettbewerb) zusammengetragen wurde:

**Es steht dies Haus in Gotteshand,
Das darf ich ruhig sagen,
Und wenn Du mehr noch wissen willst
Kannst Du die Banken fragen.**

Spruch an einem Bauernhaus in Möhlin (Aargau), erbaut 1843.

**Zeit ist Geld, bedenke das,
täglich ohne Unterlaß.
10 Minuten nur versäumt,
sind im Jahr 6 Tag verträumt.**

Spruch an einem Hause in Basel, Ochsenstr. 10, erbaut 1256.

**Im Hause steckt am End das Geld
So sicher als im Wald und Feld,
Gebt Ihr's für Stocks und Aktien her
So kommt es öfters nimmer mehr.**

**Und kehrt es einem
nicht mehr heim,
Dann geht das Haus
ihm aus dem Leim.**

Spruch am Hause „zum Brotkorb“, Zürich I, Limmatquai 90.

Mach es wie die Sonnenuhr,
zähl die heitern Stunden nur.

Spruch an einem Hause in Davos.

Lieber Mensch, nicht gar so sehr
Tracht nach Gut und eitler Ehr,
Alle Zeit dein End betracht,
Jeden Tag, den letzten acht.

Spruch in einem Hause in Urdorf (Zürich), erbaut 1526.

Hier herrschen Schönheit und Geschmack,
Hier riecht es angenehm nach Lack,
Hier wird gemalt in Öl und Kleister:
Friedrich Tasselet Malermeister.

Spruch am Hause (Werkstatt), Finkengasse 22, Bern.

Ich dank' es diesem neuen Quai,
Dass ich allem zuvorderst steh'.
Auch hat ihm keiner sonst getrützt
Und 's Hinterteil vor Freud' geputzt.

Dass mirs an Mieter nimmer fehlt
Das dächt ich, glaubt mir alle Welt,
Denn wo säß Einer lieber hin
Als in den „Brotkorb“ mitten drin.

2 Sprüche am Hause „zum Brotkorb“, Zürich I, Limmatquai 90.

Dies Haus ist mein
Und doch nicht mein,
Dem's vor mir war,
War's auch nicht sein;
Er zog hinaus und
Ich hinein; nach meinem
Tod wird's auch so sein.

Spruch an einem Hause in Basel, Socinstraße, erbaut 1893.

Was Hans Sachs, der Meistersinger und Schuhmacher zu Nürnberg, lehrt über das Betragen bei Tisch.

Nach einem Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert.

Ein Tischzucht.



Hör mensch, so du zu tisch wilt
(gon)
Dein hend sollt du gewaschen hon;
Lang negel zymen auch nit wol,
Die man heymlich abschneiden
(sol.)
Um tisch setz dich nit oben an
Der hauszvatter wöls dan selber
(hon.)
Der benedeyung nit vergiß,
Inn gottes nam heb an und iß.

Den eldisten ansfahen laß,
Darnach iß züchtiglicher maß:
Nit schnaude oder seuvisch schmatz,
Nit ungestümb nach dem brot
(platz,
Das du keyn gschirr umbstossen
(thust,
Das brot schneid nit an deiner
(prust,
Das geschnitten brot oder weck
Mit deinen henden nit verdeck,
Und prock nit mit den zenen eyn,

Und greyff auch für dein orth
 (aleyn.
 Thue nit in der schüssel umb stüren
 Darob halten will nit gepüren,
 Den Löffel nimim auch nit zu fol,
 Wan du draiffest es stet nit wol.
 Greyff auch nach feyner speise
 (meer,
 Biß dir deyn mundt sey worden
 (leer.
 Red nit mit follem mund sey
 (messig,
 Sey in der schüssel nit gefressig.
 Der aller letzt drinn ob dem tisch
 Zerschneid das fleyßch und prich
 (die fisch,
 Und keuve mit verschlossenem mund
 Schlag nit di zung auf gleich
 (eim Hund.
 So du ist, thu nit geitzig schlücken
 Und wisch den mund so du wilt
 (trincken,
 Das du nit schmalzig machst
 (den wein.
 Trinck sülich und hust nit dar ein.
 Thu auch nit grölzen oder freisten
 Schüt dich auch nit und sey am
 (weisten,
 Setz hübschlich ungeschütet nider.
 Bring keim andren zu trincken
 (wider,
 füll feyn glaß mit dem andren
 (nicht,
 Würff auch auff niemand dein
 (gesicht,
 Als ob du merkest auff sein
 (essen.
 Wer neben dir am tisch ist gesessen
 Den yrre nit mit dem elbogen,
 Sitz auffgerichtet fein geschmogen
 Rück nit hin und her auff der
 (pend,

Das du nit machest ein gestenck.
 Dein füß las underm tisch nit
 (gampfern,
 Dar zu hüt dich vor allen
 (schampern,
 Wortten, nachreden, gespöt
 (und lachen.
 Sey erbarlich in allen sachen.
 Zu pulerey laß dich nit mercken,
 Thue auch niemand auff hader
 (stercken,
 Gezend am tisch gar übel stat.
 Sag nichts darob man grauen hat
 Und thue dich auch am tisch nit
 (schneuzen,
 Das andre nit vor dir thon
 (scheutzen.
 Gee nit umbzausen in der nasen,
 Deszanstüren solt du dich massen,
 Im kopff solt du dich auch nit
 (krawen.
 Der gleich sollen juncfraw und
 (frauwen
 Nach feynem floch hinunder
 (vischen,
 Auf tischtuch soll sich nimant
 (wischen.
 Auch leg den kopff nit in die hent,
 Leyn dich nit hinden an die wendt,
 Biß das mal hat seinen auf ganck;
 Dan sag Gott heymlich lob und
 (danc,
 Der dir dein speise hat beschert,
 Auf vetterlicher hant ernert.
 Darnach solt du vom tisch auffsten,
 Dein hent waschen und wider
 (geen
 An dein gewerb und arbeyt schwer.
 So spricht Hans Sachs · Schuch-
 (macher.

Gedruckt zu Nürnberg
 durch Hanns Wandereisen.